

Ich glaube an Gott

Predigt zum 32. Sonntag im JK C 2019

„Ich glaube an Gott...“

Mit diesen Worten beginnt unser **Glaubensbekenntnis**, das wohl fast jeder Christ und jede Christin **auswendig** kennt. Wir beten es u.a. an jedem Sonn- und Feiertag nach der Predigt.

„**Gott ja, Kirche nein**“, sagen manche Christen. Sie werden wohl ihre Gründe haben, warum sie **jener Institution, die den Glauben an Gott verkündet, den Rücken kehren**.

„Ich glaube an Gott“.

Viele Menschen glauben allerdings nicht an einen persönlichen Gott, sondern an ein **unpersönliches höheres Wesen** oder an eine **höhere Macht**. Oder sie legen sich nicht fest und sagen: „**Irgendetwas wird es schon geben**“.

Das heutige Evangelium hat eine ganz **klare Aussage** über Gott: „**Unser Gott ist doch nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden!**“

Wer es schafft, an einen **persönlichen Gott** zu glauben, der **wird auch an die Auferstehung der Toten glauben können**. Denn es ist **unmöglich anzunehmen**, dass Gott, der den Menschen das Leben schenkt, diese dann am Ende ihres Lebens einfach **ins Nichts zurückfallen lässt**. Das **Wunder des Lebens**, vor allem des menschlichen Lebens, wäre reine **Verschwendung**, wenn es nur für die kurze Zeit auf dieser Erde geschaffen wäre.

Jesus wird heute **von Auferstehungsleugnern provoziert**, ja fast schon lächerlich gemacht. ER hat aber gut geantwortet.

Die Frage ist: **wo stehe eigentlich ich** in dieser Geschichte? Stehe ich den Sadduzäern nahe, die die Auferstehung leugnen oder **bin ich tatsächlich überzeugt von der Auferstehung** der Toten?

Meistens berührt mich diese Frage gar nicht. Dann aber kann diese Frage über Nacht zur **Herausforderung** werden, z.B. wenn ein mir nahestehender Mensch plötzlich **stirbt**; bei der **Diagnose „Krebs“** oder wenn ich spüre, dass **mein Leben zu Ende** geht. Dann ist es gut, wenn mein Glaube ein **gutes Fundament** hat.

In **Todesanzeigen** und Kondolenzbüchern lesen wir oft den Satz: „**Du lebst in unseren Erinnerungen weiter!**“ Ist das nicht ein **schwacher Trost**? Die Tatsache, dass ich mich an den Verstorbenen erinnere, macht ihn noch lange nicht lebendig. Außerdem tendieren Erinnerungen dazu, irgendwann zu **verlassen**.

Die einzig wirkliche Hoffnung ist doch nur die, dass der Verstorbene **bei Gott** ist, bei jenem Gott, zu dem ich **von Kindheit an eine persönliche Beziehung** gelebt habe und dem ich ein Leben lang **vertraut** habe. Wie dieses Leben bei Gott dann letztlich aussehen wird, wissen wir nicht. Sicher aber ist, dass es **nicht die Verlängerung des irdischen Lebens ist**. Das macht Jesus deutlich, wenn er sagt: „**Im Himmel wird nicht geheiratet**“. Warum eigentlich nicht? Weil die Ehe in der damaligen Gesellschaft eine reine **Besitzangelegenheit** war - und teilweise vielleicht heute noch ist. Die Frau ist Besitz des Mannes. **Besitz aber ist Ursache für Neid, Eifersucht, Streit, Hass, Mord und Krieg**. All das wird es im Himmel nicht mehr geben.

Bekennen wir jetzt unseren Glauben an Gott, der doch kein Gott der Toten ist, sondern ein Gott der Lebenden.

Ich glaube an Gott....